

Stephan Buse, SG

Juni 2007

„Gepreßte“ Gläser im Preis-Verzeichniß der Theresienthaler Crystallglasfabrik um 1890 - „Champagnerkelch“ aus Pressglas aus Theresienthal um 1840

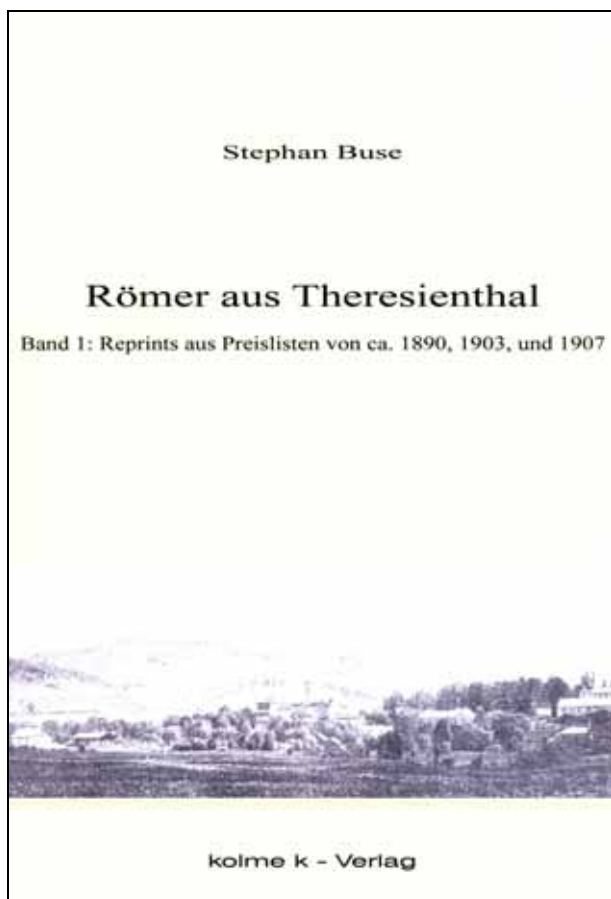
Buse: Sehr geehrter Herr Geiselberger,

Ihre kurze Anmerkung zu dem Thema Pressglas aus Theresienthal in der aktuellen Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz ist mir nicht ganz verständlich.

Was könnte Theresienthal damit gemeint haben, wenn bei vereinzelt Gläsern „gepreßt“ in der Preisliste steht? Worin unterscheiden sich diese wenigen Gläser von der großen Zahl der mundgeblasenen Gläser?

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Stephan Buse

Abb. 2007-3/003
Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, Einband
Reprints aus Preislisten von ca. 1890, 1903 und 1907
kolme k-Verlag, Gifhorn 2007, €20,00
130 Seiten, viele schwarzw. Abbildungen
ISBN 978-3-939386-21-6



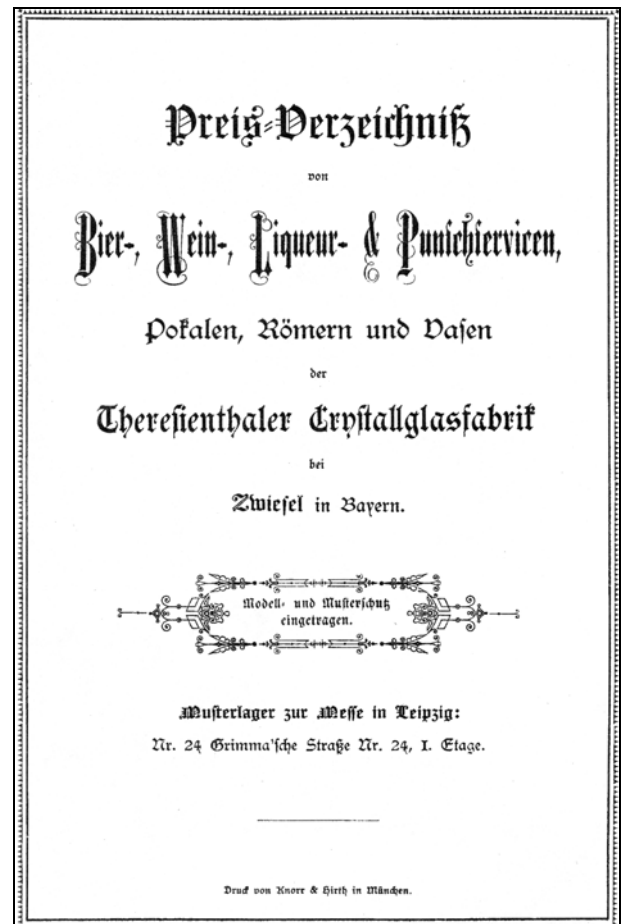
SG: Hallo Herr Buse,

Sie beziehen sich wahrscheinlich auf meine Anmerkung in PK 2007-2, S. 296:

„Pressglas aus Theresienthal? Herr Buse hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass in dem von ihm vor kurzem veröffentlichten MB Theresienthal 1890 an mehreren Stellen „gepreßte“ Gläser angeboten

werden. Es handelt sich jeweils um form-geblasene Gläser, die zu einem Service gehören.“

Abb. 2007-3/004
Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 16, Titelblatt
Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890



Wenn man sich die betreffenden Gläser anschaut, dann wurden sie **in (hölzerne) Formen geblasen, nicht mit Stempeln in Formen gepresst** - mehr wollte ich damit nicht sagen. Der Unterschied ist also, dass sie nicht frei geblasen, sondern in eine Form geblasen wurden. Wie weit diese Gläser danach mit anderen traditionell geblasenen Teilen - z.B. Stiel, Fußplatte ...- zusammengeschnitten wurden und ob sie danach weiterbearbeitet wurden - z.B. nachgeschliffen -, kann man aus den winzigen Abbildungen nicht erkennen. Warum Theresienthal diesen Unterschied überhaupt angemerkt hat, ist mir unklar.

Mit freundlichen Grüßen,
Siegmar Geiselberger

Buse: Sehr geehrter Herr Geiselberger,

nun ist es aber so, dass **sämtliche Theresienthaler Gläser per Lungenkraft in hölzerne Modeln geblasen** wurden und noch werden. **Keiner der Römer, die ich**

auf meiner Website präsentiere, ist gänzlich freihändig, also ohne Form geblasen, bei keinem aber steht in der Preisliste „gepreßt“.

Nehmen wir als Beispiel die sog. „Schinkelrömer“: Noch heute werden sie aus **drei Hohlformen, die in je ein anderes hölzernes Model eingeblasen** werden, zusammengesetzt und dann mit den Auflagen wie Nuppen etc. versehen. Das „gepreßt“ bei einigen Modellen kann sich daher meines Erachtens eben nicht auf „in eine Form geblasen“ im Gegensatz zu „gänzlich ohne Form geblasen“ beziehen, sondern muss meines Erachtens bedeuten, dass es neben der großen Zahl der per Lungenkraft in eine Form (oder mehrere Formen) geblasenen Gläser offenbar einige wenige Formen gegeben haben muss, die auf andere Weise geformt wurden. Leider habe ich noch keines der „gepreßten“ Gläser in natura entdecken können.

Mit freundlichen Grüßen,
Stephan Buse

SG: Hallo Herr Buse,

ich sehe schon, woher das Missverständnis kommt: wenn ich von **in die „Form geblasen“** schreibe, dann meine ich immer **eine Form, die nicht um eine zentrale Achse völlig symmetrisch ist, wie die Kupa eines Weinglases oder der meisten Vasen** ..., ich denke dabei immer an eine Form, in der das geblasene Glas nicht gedreht werden kann, **weil das innere Muster der Form jede Drehung verhindert**, z.B. bei einem Becher mit Noppen oder 6-eckiger Grundriss / Querschnitt ... Man könnte diese Herstellung genauer als **„in die Form fest geblasen“** bezeichnen. Als Fanatiker der gepressten Gläser denke ich nicht immer an die vielen Gläser, die auch in eine Form geblasen wurden, aber dabei gedreht und gerundet werden konnten. Wenn man in Ihrem Katalog die Bilder der „gepreßten“ Gläser sucht, findet man immer etwas mit Noppen oder so ähnlich.

Mit freundlichen Grüßen
Siegmar Geiselberger

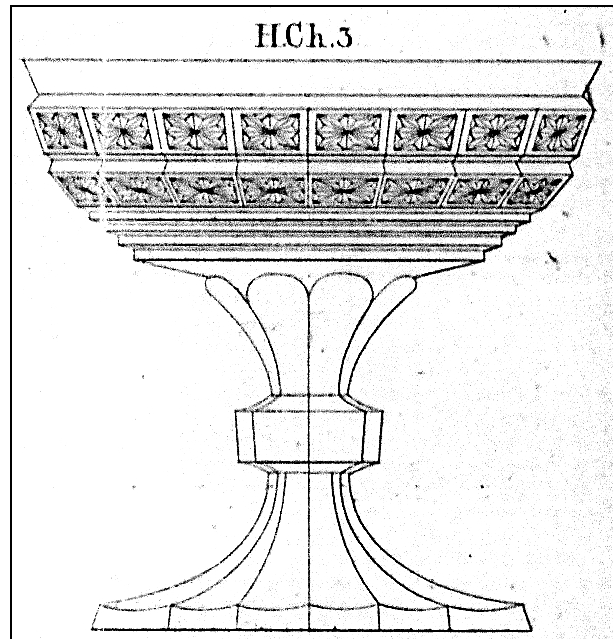
Buse: Hallo Herr Geiselberger,

dies hieße dann aber wohl, dass **an den „gepreßten“ Gläsern aus Theresienthal auch eine Naht** zu finden sein müsste, falls diese nicht gänzlich weggeschliffen wurde? Und wie kann ich als Pressglas-Laie unterscheiden zwischen maschinen-gepressten Gläsern (da gibt es ja auch wohl solche, die mittels eines Stempels und solche, die mittels Druckluft gepresst wurden?) und jenen Gläsern, die Theresienthal als „gepreßte“ Gläser anbot? Und schließlich: **Was halten Sie von dem als Champagnerkelch bezeichnetem Glas, dessen Abbildung ich Ihnen angehängt habe? Es stammt aus einem Preiscourant Theresienthal, den man um 1840 datieren muss (zur Datierung siehe PK 2007-3, Buse, SG, Champagnerkelch aus einem Preiscourant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840).**

Mit freundlichen Grüßen,
Stephan Buse

Abb. 2007-3/001

Fußschale „Champagnerkelch“, H.Ch.3, Schale mit Feldern aus Sternen, Fuß mit „Ecken“, d.h. Pseudofacetten
farbloses Pressglas, H geschätzt 12 cm, D ca. 12 cm
aus einem Preiscourant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840
MB Theresienthal um 1840
Sammlung Corning Museum of Glass



SG: Hallo Herr Buse,

Sie haben recht, wenn man Gläser in Formen bläst, in denen man sie wegen des inneren Profils nicht drehen kann, entstehen mindestens 1 durchgehende, **meistens 3 zusammenlaufende Formnähte**, die normalerweise abgeschliffen werden. An der „Ananas“-Dose der Cristallerie die St. Louis in PK 7007-2 ist diese Naht aber - obwohl sie nicht abgeschliffen werden konnte - so fein, dass man sie kaum erkennen kann. Je öfter diese Form benutzt wird, desto auffälliger wird die Naht sein, dann kann man sie aber - je nach Form des Glases - auch wegschleifen. Dabei ist es nur von geringer Bedeutung, ob man per Lunge in die Form bläst oder per Pressluft. Der größere Druck wird die Formnaht stärker hervortreten lassen. **Bei der Fußschale auf Ihrem Bild ist mindestens die Schale mit einem Stempel in die Form gepresst - die Felder mit Sternen hätte man fast gar nicht herausschleifen können, schon gar nicht zu vernünftigen Kosten. Der untere Teil könnte auch geblasen und geschliffen sein und nachträglich angeschmolzen worden sein. Eine solche Trennung war um 1875 fast überall noch üblich.**

Mit freundlichen Grüßen,
Siegmar Geiselberger

Buse: Hallo Herr Geiselberger,

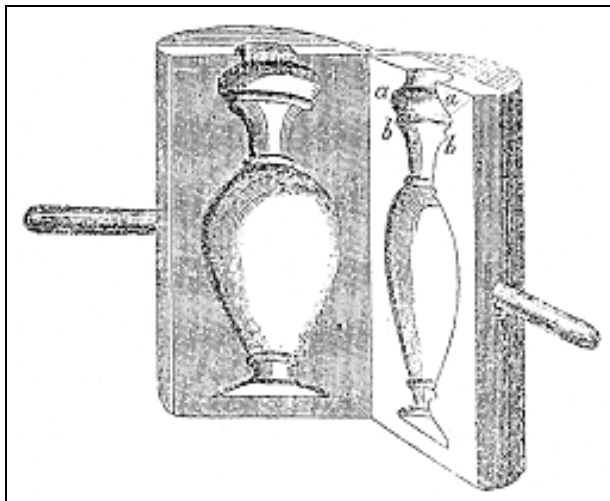
Was ich immer noch nicht verstehe: Was bewegt die Verantwortlichen in Theresienthal um 1890 bestimmte (wenige) Produkte als „gepreßt“ auszuzeichnen? Weshalb ist das wichtig, wenn es sich doch im Grunde um Gläser etc. handelt, die sich nur dadurch von den anderen Produkten unterscheiden, dass sie in der hölzernen

Form, in die sie geblasen wurden, nicht wie die überwiegende Zahl der Produkte gleichzeitig gedreht wurden? **Merke: Es sind nicht die billigsten Waren, die als „gepreßt“ ausgezeichnet sind**, daher erkenne ich auch keine qualitative Einstufung, weder positiv noch negativ, durch diese Auszeichnung.

Wer weiß, ob sich letztere Frage überhaupt einmal wird klären lassen?

Mit freundlichen Grüßen,
Stephan Buse

Abb. 1998-2/026
Form aus Holz zum Blasen von Glas
aus Vincendeau 1998, S. 76



SG: Hallo Herr Buse,

Wahrscheinlich lässt sich nicht mehr aufklären, warum Theresienthal die Bezeichnung „gepreßt“ verwendete.

Zusammen mit Ihrem Argument, dass das **gar nicht die billigsten Gläser** waren, war der Grund sicher, dass **um 1840 oder 1890 diese Technik noch keine Abwertung** bedeutete (s. Pazaurek 1923: Billig und schlecht!). Sonst hätte sich Theresienthal um 1836 auch nicht um das königlich Bayerische Privileg der Herstellung von Pressglas bemüht und Meyr sich nicht dagegen gewehrt. Es war einfach eine alternative Möglichkeit, Glas zu formen. Noch dazu hatten französische und belgische Glashütten damit große Exporterfolge.

Auch die gepressten Gläser von Baccarat und St. Louis waren ja keine Gläser für den Haushalt von armen Leuten, sondern nur für privilegierte Kreise gemacht! Um 1830 bis um 1870 war Pressglas aus Baccarat und St. Louis aus Bleikristall! Die in Bechern aus gepresstem Kristallglas eingepressten „Sulphides“ waren Bilder von Kaiser Napoléon I. und den nachfolgenden Königen von Frankreich! Sie bildeten russische Zaren, preußische und bayerische Könige ab, Damen und Herren des höchsten französischen Adels, berühmte Philosophen und die höchsten Orden der Könige der Restauration.

SG: In Museen und auf Halden von aufgegebenen Glashütten kann man noch Massen von Holzformen für das Blasen von Gebrauchsglas, z.B. für Weingläser oder

Vasen, sehen. Sie sind meistens 2-teilig und ergeben immer eine dreh-symmetrische Form ohne Dekoration. Formen zum Pressen von Gläsern mit eingearbeiteten Dekorationen sind meistens 3- oder 4-teilig, je nach Wiederholung (Rapport). Bei einer einfachen Gesamtform kommen selten auch 2-teilige Pressformen vor.

Abb. 1998-2/036
Form zum Blasen von Glas
aus Brockhaus 1894, 8. Band, Glasfabrikation II., S. 40-41

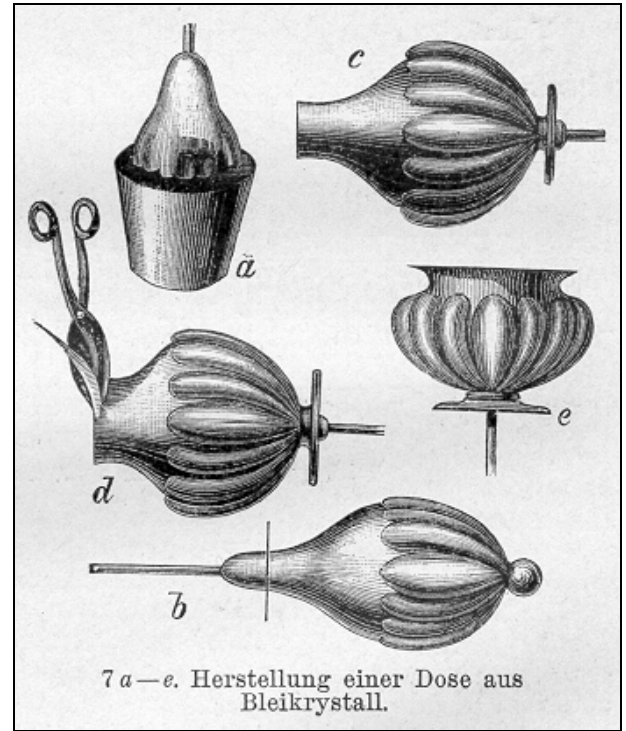
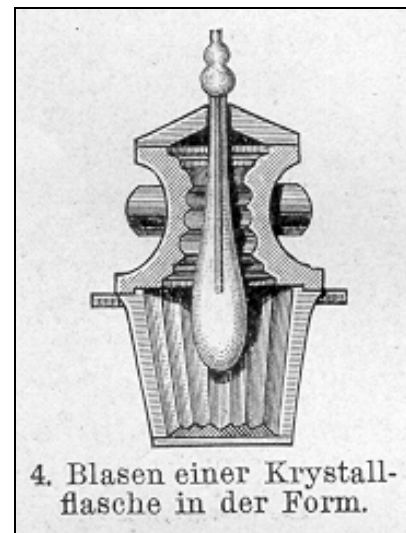


Abb. 1998-2/035
Form zum Blasen von Glas
aus Brockhaus 1894, 8. Band, Glasfabrikation II., S. 40-41



Aus dem Reprint des Preiß-Verzeichnisses Theresienthal um 1890 habe ich Tafeln und Preislisten ausgewählt und Ausschnitte vergrößert, auf denen man sehen kann, was Theresienthal als „gepreßt“ bezeichnet hat - siehe folgende Seiten.

Einige Gläser hätte man wahrscheinlich auch durch „**optisches Blasen**“ herstellen können, z.B. Bierservice Nr. 60 und Weinservice Nr. 19. Beim Weinservice Nr. 8 ist nicht erkennbar, ob ein plastisches Noppen- oder Schuppenmuster gemeint ist. Das Weinservice Nr. 8 und die Bowlenschale Nr. 10 haben anscheinend eine plastische Dekoration, die man nur durch **Festblasen in einer Form** herstellen konnte.

Abb. 2007-3/005 rechts
 Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 67
 Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890
 Römer Nr. 22/446, Noppen- oder Schuppenmuster
 aus Weinservice à 6 Gläser, Nr. 8, Antikgrün, gepreßt ...
 Römer Nr. 23 / 546 ist wg. des Größenvergleichs abgebildet:
 Höhe real 17 cm, Sammlung Buse

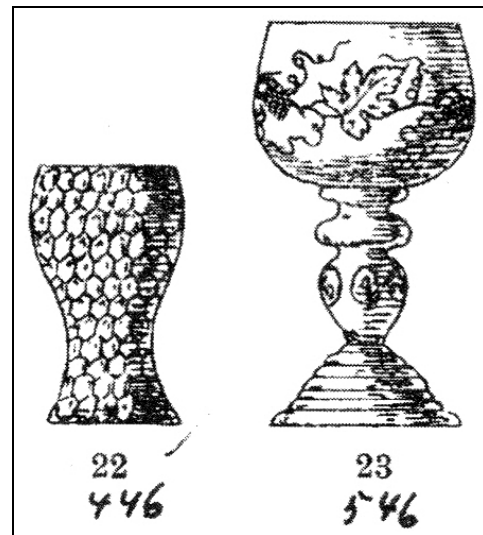


Abb. 2007-3/006
 Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 28
 Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890
 Crystall-Bierservice à 6 Gläser, Nr. 60, Antikgrün, gepreßt

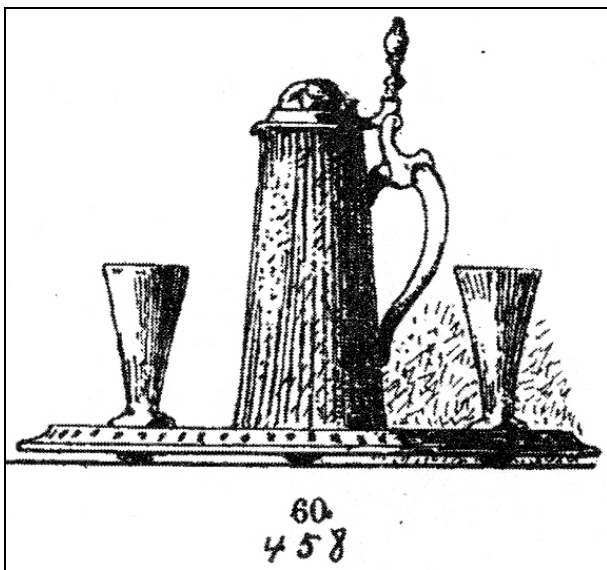


Abb. 2007-3/007
 Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 38
 Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890
 Weinservice à 6 Gläser, Nr. 8/446, Antikgrün, gepreßt ...

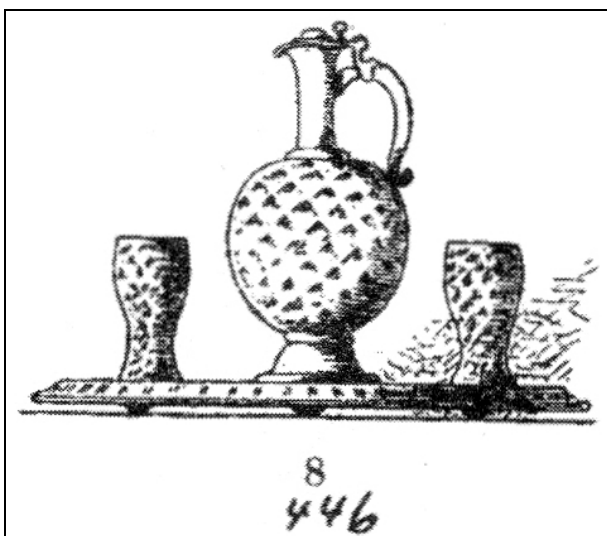


Abb. 2007-3/008
 Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 42
 Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890
 Weinservice à 6 Gläser, Nr. 19, Antikgrün oder grau, gepreßt ...

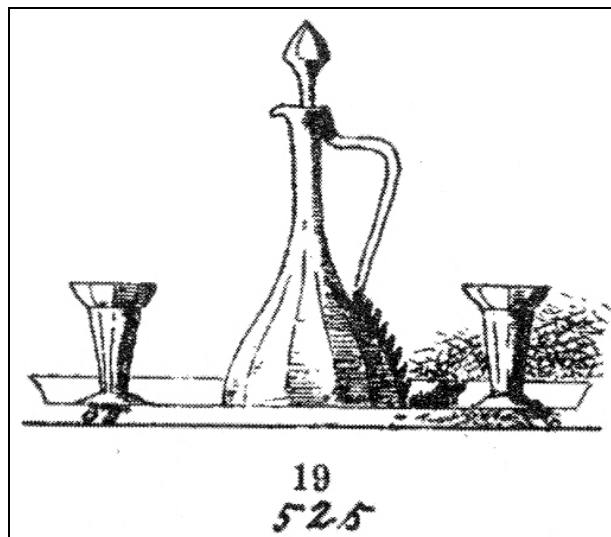
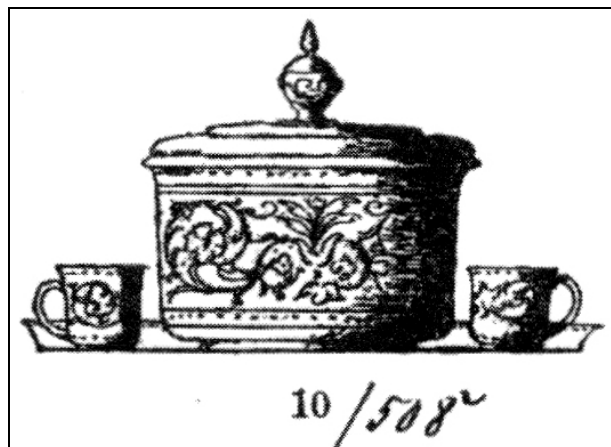


Abb. 2007-3/009
 Buse, Römer aus Theresienthal, Band 1, S. 49
 Preis-Verzeichniß ... Theresienthaler Crystallglasfabrik, c. 1890
 Bowlen mit 12 Gläser, Nr. 10, Crystal oder antikgrün, gepreßt ...



siehe auch folgende Seiten!